

# Calwer Wochenblatt

№ 170.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

**Veröffentlichungstage:** Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 (incl. Träger). Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortserchein 1 M., f. d. sonst. Viertel M. 1.10, Bestellschein 20 Pf.

## Zum Abonnement

auf die Monate November und Dezember ladet freundlichst ein

die Redaktion.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ämterversammlung.

Am **Freitag, 30. Oktober**, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Rathaus in Calw **Ämterversammlung** statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Agenbach, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dedensfronn, Gehlingen, Hirsau, Liebelsberg, Liebenzell, Monakam, Neuweiler, Oberhangstett, Oberreichenbach, Ottenbronn, Nödenbach, Simmsheim, Speßhardt, Stammheim, Unterhangstett, Würzbach und Zwerenberg und zwar Calw mit 6 Stimmen, Althengstett, Liebenzell und Stammheim mit je 2 Stimmen, die übrigen mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hiebei so viele Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tage Stimmen in der Ämterversammlung führt. Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf Rechnung der Ämterpflege der Ämterversammlung anwohnen.

### Gegenstände der Ämterversammlung

1. Mitteilung der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Ämterpflege pr. 1. April und 1. Oktober 1903.
2. Feststellung der Ämtervergleichungstaxen 1903/04.
3. Bericht über das Ergebnis der Abhör der Ämterpflegerechnung 1901/02 und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung 1901.
4. Prüfung der Rechnungen der Ämterpflege pr. 1902/03, der Oberamtsparatasse 1902, der Bezirkskrankenpflegeversicherung 1902.
5. Beratung des Ämterkörperchaftsetats 1903/04.
6. Abänderung der Satzungen der Oberamtsparatasse bezüglich der Ausleihung von Geldern.
7. Erhöhung des Beitrags zu den Kanzleikosten der Bezirkskrankenpflegeversicherung.
8. Erhöhung des Beitrags an den Zweigverein Calw des Württ. Schwarzwaldbereichs.
9. Aussetzung von Schutzgeldern für den Abschluß schädlicher Vögel.
10. Regelung der Anstellungsverhältnisse der beiden Oberamtsbaurmeister.
11. Wahl einer Oberamtswahlkommission.
12. Wahl der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission und ihrer Stellvertreter.
13. Wahl der Sachverständigen für Abschätzungen im Mobilmachungsfall und für Pferde- und Wagenaushebung.
14. Wahl eines Vertreters der Pensionsklasse für Körperchaftsbeamte für den O.A.-Bezirk Calw.
15. Wahl von 10 Sachverständigen in die Bezirkskommission für Abfisch- und Accordsfragen im Wirtschaftsgewerbe.
16. Neu festsetzung des Aversalbeitrags für die Fortführung der Gemeindeergänzungskarten durch den Bezirksgeometer.
17. Verwilligung von Beiträgen zu den Wartgeldern der Distriktsärzte Dr. Antenrieth und Dr. Mezger.
18. Uebernahme der Reisekosten des Oberamtsleiterarztes in Fällen der Fleischschau auf die Ämterpflege.
19. Besuche der Gemeinden Sonnenhardt, Martins-

moos und Unterreichenbach um Beiträge zu Straßenbauten und der Parzelle Kohlerstal um einen Beitrag zur Unterhaltung und zum Neubau der Nagoldbrücke.

20. Wiederbesetzung der Oberamtswundarztsstelle.
21. Besuch der Bezirkskrankenkasse um einen Beitrag infolge der Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Außerdem kommen noch einige weitere minderwichtige Gegenstände zur Verhandlung.

Jedem Ortsvorsteher wird die gewünschte Anzahl von Kilometerzeigern eingehändigt werden.

Calw, 23. Oktober 1903.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in der Stadtgemeinde **Nagold** ausgebrochen.

Calw, den 27. Oktober 1903.

R. Oberamt.  
Ammann Rippmann.

### Bekanntmachung

betr. den **Baumsatz** und die **Beseitigung des Baum-Ueberhangs an Nachbarschaftsstraßen.**

Die Ortsbehörden werden veranlaßt, für sofortige Ergänzung der fehlenden Bäume an den Nachbarschaftsstraßen Sorge zu tragen oder, wenn die Grundeigentümer den Baumsatz erst im Frühjahr ausführen wollen, darauf zu dringen, daß noch im Laufe des Herbstes Baumgruben von genügender Breite und Tiefe ausgehoben werden. Auch ist die ordnungsmäßige Ansäzung des Baum-Ueberhangs zu überwachen.

Für den Baumsatz und die Baum-Ansäzung gelten die hienach aufgeführten Bestimmungen:

§ 1. Der Baumsatz an den Nachbarschaftsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstößenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen **fruchtbare** Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch **Baldbäume** gepflanzt werden.

An den hohen Einschnittsböschungen, ebenso bei hohen Straßenbäumen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

§ 2. Die jungen Bäume, welche von den Grundbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamm wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom **Straßenrand** und von 10,3 Meter (36 Fuß) **unter sich** zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stielen zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäumen auf der andern Seite der Straße befindlichen Zwischenraumes von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.

§ 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.

§ 4. Die auf die Straße **überhängenden Äste und Zweige** sind in der **Art einzufürzen**, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße

eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den **Fußwandel** und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den **Wagenverkehr** frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Meter bis zu diesen 4 Meter in schräger Richtung auszuführen.

Calw, den 26. Oktober 1903.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Tagesneuigkeiten.

|| Calw. Am nächsten Sonntag soll, wie aus dem Anzeigenteil des Wochenblattes ersichtlich ist, dem hiesigen und auswärtigen musiklebenden Publikum gelegentlich eines Konzertes des Gesangsvereins „Concordia Calw“ der seltene Genuss zu teil werden, einen unserer gegenwärtig bedeutendsten Contrabaß-Solisten, den **Kgl. Württ. Kammervirtuosen Herrn Uhlig** aus Stuttgart, zu hören. Dieser Künstler ist bereits in den hervorragendsten Konzertsälen (Gewandhaus Leipzig und Gürzenich Köln) mit großem Erfolg als Solist aufgetreten und ist es mit Freude zu begrüßen, daß es dem Gesangsverein Concordia infolge freundschaftlicher Beziehungen seines Dirigenten zu Herrn Uhlig gelungen ist, diesen Herrn für sein Konzert zu gewinnen. Das uns vorliegende Programm spricht dafür, daß es dem konzertgebenden Verein daran gelegen ist, dem Publikum einen wirklich genussreichen Abend zu bieten.

\* Calw, 28. Okt. Die Arbeiten im **Beschönerungsverein** sind in diesem Jahr beendigt. Im letzten Winter wurden die Anlagen einer gründlichen Durchforstung und Ausbesserung unterzogen, wobei die Auslagen durch die Einnahmen gedeckt wurden. Die Durchforstung und teilweise Abholzung hat den Anlagen ein freundliches Gepräge und den Charakter einer vornehmen Parkanlage gegeben; in den nächsten Jahren werden die oberen Teile der Anlagen beim Schiebegraben ebenfalls noch mehr geichtet werden müssen. Der Abhang an der Kaiserlinde und an dem Weg nach Javelstein wurde gesäubert und mit neuen Koniferen angepflanzt. Weitere edle Tannen wurden am Abhang der Lärchenallee gebaut und zu einer schönen Gruppe vereinigt. Die Sitzbänke wurden um 28 vermehrt. Neu angeschafft wurden 15 eiserne, verstellbare Bänke mit einem Aufwand von 300 M. und 13 gewöhnliche Holzbänke. Die neuen Bänke wurden in der Nähe der Stadt hauptsächlich in den eigentlichen Anlagen und weiterhin am Schafweg und dessen Fortsetzung und am Aufstieg vom Deländerle zum neuen Weg aufgestellt. Die alten Bänke wurden gründlich ausgebeffert und befinden sich nun in einem guten Stand. Ueber Mangel an Ruhebänken wird jetzt nicht mehr geklagt werden können; der Verein besitzt nun 115 Bänke. Die Anlage eines neuen Wegs und die Instandhaltung der alten Wege erforderte einen größeren Betrag. Der neue Weg vom Schützchen Denkmal bis zum Schafweg kommt auf 100 M. zu stehen. Sämtliche Wege wurden ausgebeffert, besonders auch der schlecht gewordene Aufstieg vom Deländerle. Die Wege waren in diesem Jahr durchaus sauber gehalten, wie auch sämtliche Anlagen sich in sehr gutem Stande befinden. Die Ausgaben des Vereines waren im letzten Jahr sehr hoch; sie betragen mehr als 1000 M.; es ist dies gewiß ein beträchtlicher Betrag, der in durchaus nützlicher Weise verwendet wurde. Für Pflanzen wurden 3. B.

77 M. für neue Bänke 350 M. für Ausbesserung der alten Bänke 112 M. für Tagelohnarbeiten 300 Mark, für Wege 150 M. u. s. w. ausgelegt. Die Anlagen wurden im Laufe des Sommers sowohl von Diesigen als Auswärtigen stark besucht und erfreulicherweise auch geschont; nur wenige Beschädigungen kamen vor. Es ist dies ein Beweis, daß die Arbeit des Verschönerungsvereins allgemein anerkannt wird und daß besonders die hiesige Einwohnerschaft an einem schönen Stand der Anlagen großes Interesse hat. Der Verein wird auch fernerhin seiner Aufgabe nach bestem Können gerecht zu werden suchen und er darf dafür gewiß auch der kräftigen Unterstützung der hiesigen Einwohnerschaft sicher sein.

Calw. Wir machen auch an dieser Stelle aufmerksam auf den am Donnerstag Abend im Vereinshaus stattfindenden Vortrag von Pastor Calvino über das Werk der Evangelisation in Italien. Der Vortragende, von Professor Häring in Tübingen hierher empfohlen, ist seit langer Zeit in dem Werk der Evangelisation in Italien hervorragend tätig und wird gewiß vieles Interessante zu berichten haben.

Reutlingen, 26. Okt. Die Firma Ulrich & Minder hier ließ während des Sommers ein gewaltiges Fabrikgebäude, für eine Spinnerei bestimmt, zwischen hier und Bezingen aufzuführen. Der kolossale Bau ist soweit vorgeschritten, daß derselbe bis Neujahr bezogen werden kann. Die Firma beabsichtigt innerhalb der nächsten fünf Jahre ein Arbeiterdorf zu bauen. 90 Wohnhäuser mit eigener Kirche und Schule nach dem Zweifamilienhaussystem mit Vorgärten sind vorgesehen.

Alpirsbach, 24. Okt. Eine Bestätigung der Annahme, daß der 76jährige J. G. Schmidt, alt Traubenwirt von Lohburg, getötet worden sei, hat sich durch die gerichtliche Untersuchung bis jetzt nicht ergeben. Es gilt vielmehr jetzt als wahrscheinlich, daß der alte Mann infolge eines Unglücksfalls seinen Tod gefunden hat. Der Sohn des Verstorbenen, welcher verhaftet war, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Konstanz, 27. Okt. Der städtische Buchhalter Ränder wurde wegen Unterschlagung von 2000 M. verhaftet.

Mannheim, 27. Okt. Eine gräßliche Mordtat wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Heddesheim verübt. Der 20 Jahre alte Landwirtssohn Johann Knapp tödete auf offenem Felde in der Nähe des Ortes seine Geliebte die 21 Jahre alte Dienstmagd Barbara Lang, indem er ihr den Hals durchschnitt. Das Motiv der Tat wird darin gesucht, daß Knapp sich Alimentationsverpflichtungen zu entziehen suchte. Der Täter wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Der erste deutsche Arbeiter-Congress wurde gestern nachmittag hier eröffnet. 620 000 Arbeiter sind durch 200 Delegierte vertreten. Den Vorsitz führten abwechselnd Franz Behrens vom evangelischen Arbeiterverein und A. Steigertwald Köln vom Gesamtverbande christlicher Gewerkschaften. Schiffer-

Erfeld sprach über das Coalitionsrecht der Arbeiter und die Vereinbarkeitsgebimg. An den Kaiser wurde ein Huldigungs-Telegramm gesandt.

Wiesbaden, 27. Okt. Wie der Rheinische Kurier erzählt, wird der Reichskanzler Graf Bülow bei der Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren anwesend sein. Aus Anlaß der Monarchen-Zusammenkunft sind umfassende Absperungen für den 4. November vorgesehen. Auf dem Bahnhofe findet militärischer Empfang des Zaren statt. Die Garnison bilden Spalier. Eine aus Paderborn hier eintreffende Schwadron des Infanterie-Regiments Kaiser Nikolaus II von Rußland, I. westfälisches Nr. 8 wird die beiden Kaiser eskortieren.

Hamburg v. d. S., 26. Okt. Prinz Heinrich traf heute vormittag 9 Uhr per Automobil hier ein und begab sich in Begleitung des Oberbürgermeisters von Marz nach der Saalburg, woselbst unter Führung des Geheimrat Jotobi das gesamte Kastell besichtigt wurde. Nachdem auf dem Kastell das Frühstück eingenommen war, unternahm der Prinz mit dem Oberbürgermeister Marz in seinem Automobil eine Fahrt zur Besichtigung der für das Gordon-Benei-Rennen festgelegten Strecke und begab sich dann nach Schloß Wolfsgarten zurück.

Berlin, 26. Okt. Mit der für den 4. Okt. in Aussicht genommenen Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden beschäftigten sich nunmehr auch die russischen Blätter. Die Petersburger Wjedomosti sprechen an leitender Stelle die Freude aller Russen über die bevorstehende Zusammenkunft beider Monarchen aus und weisen darauf hin, daß bei dieser Gelegenheit sicherlich auch der neue deutsch-russische Handelsvertrag berührt werden dürfte.

Berlin, 26. Okt. (Ein Kindesunter-schiebungsprozeß.) Ein Sensationsprozeß nahm nach einer mehr als vierjährigen Vorunter-suchung heute vor dem Schwurgericht seinen Anfang. Auf der Anklagebank sitzt die polnische Gräfin Isabella Wensierska-Kwilecka, geb. Gräfin Bin-Bright aus Wroblewo unter der Beschuldigung der Kindes-unterschlebung und der Verleitung zum Meineid, während neben ihr noch weitere vier Personen und zwar ihr Gatte, der Majoratsherr Graf Wensierska-Kwilecki, die Hebamme Ossowska aus Warschau, die Kammerfrau der Gräfin Frau Schwialkowska aus Troppau in Mähren und deren Mutter, die Dienstmagd Anoska aus Wroblewo in Posen wegen Beihilfe und wegen wissentlichen Meineids, unter Anklage stehen. Die der Hauptangeklagten zur Last gelegte Kindesunterschlebung liegt volle sechs Jahre zurück. Sie soll begangen worden sein, um das im Besitz des Mitangeklagten Graf Kwilecki befindliche Majorat Wroblewo im Kreise Santer in Posen der Familie desselben zu erhalten. Diese besteht zur Zeit aus drei Töchtern und dem angeblich unter-geschobenen Sohne, bei dessen Nichtvorhandensein das Majorat nach dem Tode des Grafen an das Mitglied des preuß. Herrenhauses, Graf Mikslaw Kwilecki, bezw. dessen Sohn, den Reichstagsabg. Graf Hektz Kwilecki, gefallen sein würde. Das Majorat ist 18 000 Morgen groß und hat einen

jährlichen Nutzungswert von 60 000 M. Die Unter-schiebung soll in folgender Weise vor sich gegangen sein: Während der mitangeklagte Graf, angeblich wegen Kränklichkeit im Süden weilte, reiste die Gräfin am 25. Januar 1897 nach Berlin, um hier ihre nahe bevorstehende Niederkunft, die mit Rücksicht auf ihr Alter von 51 Jahren als eine voraus-sichtlich sehr schwierige bezeichnet worden war, in nächster Nähe der ersten Spezialisten zu erwarten. Sie mietete also in dem vornehmsten Teil des Berliner Tiergartenviertels, eine große Wohnung, die auf das prächtigste ausgestattet wurde. Dienerschaft wurde nicht angenommen, da sie bereits die Mitangeklagten Schwialkowska und Anoska, sowie die Hebamme Ossowska von Wroblewo mitgebracht hatte. Zwei Tage nach ihrem Einzug kam dann angeblich in Gegenwart dieser drei Personen, die kein Wort deutsch können und aus diesem Grund den übrigen Hausbewohnern von dem freudigen Ereignis keine Mitteilung gemacht haben wollen, der gräßliche Sohn zur Welt. Auch in Wroblewo wurde die Geburt des künftigen Majoratsherrn so spät bekannt, daß der schleunigst nach Berlin abge-reiste Hausarzt der gräßlichen Familie bei seiner Ankunft mit der Nachricht nach Hause geschickt werden konnte, es sei alles in schönster Ordnung und es brauche sich deshalb niemand nach Berlin zu bemühen. Mutter und Kind bekam der Hausarzt bei diesem Besuch gar nicht zu sehen. Nachdem die Gräfin die Sache mit seltener Frische über-standen hatte, kehrte sie in Begleitung ihrer drei Mitangeklagten nach Wroblewo zurück, wo sich alsbald auch der glückliche Vater einfand und die Geburt des Stammhalters mit großem Pomp feierte. Bald aber wurden Stimmen laut, daß bei der Sache nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, so daß schließlich auch die nächstberechtigten Grafen Kwilecki von der älteren Linie, nämlich das Herrenhausmitglied und der Reichstagsabgeordnete und Rittergutsbesitzer, im Interesse ihrer Familie auf Klarstellung der Angelegenheit drangen. Es kam zu einem Zivilprozeß vor dem Posener Land-gericht und in diesem erschien die angeklagte Gräfin mit ihrem Sohn auf dem Arm im Gerichtssaal, um die Echtheit ihrer Mutterschaft zu bezeugen. Ebenso bejahte ihr Gatte und das Dienersinnentrio Schwialkowska, Anoska und Ossowska, daß die Gräfin in Berlin wirklich niederkommen sei. Die Unsch-lichkeit der Mutter und des Kindes, welche über-rauschend sein soll, sowie das bestimmte Zeugnis der Hebamme und der beiden Kammerfrauen bestimmte denn auch die Posener Richter, die klagende ältere Linie zur Anerkennung der Legitimität des Knaben zu verurteilen. Inzwischen wurde jedoch die Berliner Staatsanwaltschaft mit einer sehr merkwürdigen Angelegenheit befaßt. Die Bahnwärters-tochter Pa-reha in Zwierzine, die am 25. Januar 1897 einen Knaben geboren und diesen gegen eine einmalige Entschädigung von 100 Gulden an die inzwischen verstorbenen Hebamme Barberina Sewell in Warschau abgetreten hatte, erbat nämlich durch Vermittlung der kaiserlichen Polizei die Hilfe der Berliner bei ihren Nachforschungen nach dem Verbleib ihres Knaben, der einem Bekannten der Pareha mit einem holländ. Hauptmann entstammte. Das Mädchen hatte inzwischen den Bahnwärter Woyer in Lipping geheiratet und diesem ihr früheres Ver-

**Jensineton.**

Kochbuch verboten.

**Nach zwanzig Jahren.**

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich verberg Eugen deshalb meine Abstammung, was mir um so leichter wurde, als ich den Namen meines Oheims angenommen hatte und nicht mehr Margarethe Martens, sondern Margot Martin hieß. Da starb mein Onkel, nachdem er sein ganzes Vermögen verloren hatte. An eine Heirat mit Eugen de Marange, der selbst kein eigenes Vermögen besaß und abhängig von seinem älteren Bruder war, konnte unter diesen Umständen nicht gedacht werden. Ich wollte Eugen sein Wort zurückgeben, aber seine Liebe zu mir war damals mächtiger als meine kühle Ueberlegung — jetzt würde er wahrscheinlich mit Freuden die Lösung eines ihn drückenden Versprechens begrüßen! Damals dat er mich, geduldig zu warten, er werde mir treu bleiben, er werde mich niemals verlassen; um ihm in Ehren nah bleiben zu können, nahm ich die Stellung in der Familie seines Bruders an, welche unser Verhältnis nicht ahnte.“

„Sie handelten voreilig, Margarethe.“

„Ich habe es im Laufe der Zeit wohl eingesehen, Herr General. Ich habe bittere Stunden verlebt. Aber damals verblendete mich die Liebe; Eugen versprach mir, den Abschied aus dem Militärdienst zu nehmen, sich eine selbstständige Stellung zu gründen; ich glaubte seinen Versprechungen, die er auch sicherlich ehrlich meinte. Seitdem sind Jahre vergangen — wir sind noch ebenso weit von der Erfüllung unserer Wünsche entfernt, wie damals!“

Margarethe faltete die Hände auf dem Schoß, senkte das Haupt und blickte mit großen, traurigen Augen in die Flamme des Kamins.

„Und liegt die Schuld nicht an Herrn de Marange?“ fragte der General leise.

„Ich weiß nicht, was ich denken soll“, entgegnete Margarethe tief aufatmend. „Oft kommt es mir vor, als ob seine Liebe zu mir längst erloschen sei — oft klammere ich mich mit allen Fasern meines Herzens an diese Liebe, an die eine Hoffnung, an seine Worte, an seine Schwüre — ich möchte ein Ende

machen, ich möchte ihm mein Leben offen darlegen, ich will ihn bitten, diesem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen — ich wäre ja mit dem ärmlichsten Leben zufrieden — ich will arbeiten und schaffen — nur heraus aus diesem Dasein voller Zweifel, voller Lüge, voller Unwahrheit und Unsicherheit!“

„Armes, armes Kind! Und — Sie lieben Eugen de Marange noch immer?“

„Ja“, flüsterte Margarethe, tiefer in sich zusammensinkend und die Hände vor die Augen legend, als blende sie der Schein der Flammen im Kamin. „Was soll ich tun?“ fuhr sie dann hastig fort. „Ich finde nicht den Mut zu einem offenen Geständnis — ich fürchte mich, ihn zu verlieren, und doch ohne ich, daß ich ihn schon verloren habe — seit dem Tage, da er Clarissa de Ladonchamps als herrlich aufgeblühte Jungfrau wiedergesehen hat. Ich fühle, daß die Liebe für mich in seinem Herzen erloschen ist, daß er Clarissa liebt, daß ich ihm zur Last bin — ich bin elender denn je — ich verachte mich und doch, ich kann nicht anders, als ihn lieben!“

Ihre Stirn sank auf ihren Arm, der auf der Lehne des Sessels ruhte. Sie weinte bitterlich, daß das Beschickschen ihre ganze Gestalt erschütterte. Ein unendliches Mitleid mit ihr schlich in das Herz des Generals. Er sah ein, daß hier ein Ende gemacht werden mußte, sollte das arme Mädchen sich nicht ganz verlieren, nicht vollständig zu Grunde gehen.

„Ich könnte Ihnen eine Geschichte von diesem Eugen de Marange erzählen, Margarethe, die — doch nein, ich will Sie nicht noch unglücklicher machen, als Sie sind. Ich weiß einen andern Ausweg! Der Marquis und der Oberst scheinen mir ehrenwerte Männer zu sein; ich werde mit ihnen sprechen, ich werde ihnen Ihre Schicksal, Margarethe, mitteilen, dann muß es sich entscheiden, ob Eugen de Marange es ehrlich mit Ihnen meint, oder ob er ein Schwächling ist, der nicht den Mut besitzt, für seine Liebe zu kämpfen. Morgen in Ladonchamps wird sich Gelegenheit bieten.“

„Nein, nein, Herr General — ich bitte Sie, sprechen Sie nicht mit dem Marquis! Ich könnte es nicht ertragen, als Lügnerin, als Betrügerin dazustehen, vielleicht mit Schimpf und Schande fortgejagt zu werden!“

„Aber Kind, Sie übertreiben. Wenn Sie nicht wollen, daß ich mit jenen Herren spreche, so kündigen Sie Ihre Stellung. (Fortsetzung folgt.)“



hättnis und das Vorhandensein des Knaben eingestanden, worauf der Mann sich großmütig bereit erklärt hatte, das Kind als sein eigenes anzunehmen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Knabe von der Hebamme Sewell wieder weitergegeben worden war und zwar an eine unbekannte Dame, welche schon vor der Entbindung der Parega bei dieser einmal erschienen war und sich nach dem Datum der voraussichtlichen Niederkunft erkundigt hatte. Als diese Unbekannte entpuppte sich schließlich eine früher in Diensten der angeklagten Gräfin gestandene Russin, die das Kind nach Krakau gebracht haben will. Hier soll es dann einer Amme übergeben worden sein, die den Auftrag hatte, mit dem Kinde nach Berlin zu reisen. Am Abend des 26. Januar 1897 traf die Amme auf dem Schlesiens Bahnhof ein, wo ihr das Kind von zwei polnisch sprechenden Frauen abgenommen wurde. Sie selbst mußte sofort nach Krakau zurückfahren und ist inzwischen verstorben. Als belastender Umstand wird nun gegen die Gräfin geltend gemacht, daß an diesem Abend des 26. Januar der Droschkenfahrer Adolf Wille zwei polnisch sprechende Frauenpersonen, die ein Bündel vom Bahnhof vorsichtig herunterbrachten,

nach dem Hause Kaiserin-Augustastr. 74 gefahren hat und daß von Hausbewohnern beobachtet wurde, wie die beiden Frauen dieses Paket vorsichtig aus der Droschke hoben und in die Wohnung der Gräfin schafften. Am Tage darauf ist dann der junge Graf bei dem zuständigen Polizeibureau unter dem Geburtsnamen Josef Adolf Stanislaw Kwidlecki angemeldet worden. Die Staatsanwaltschaft nimmt aus allen diesen Gründen an, daß der Sohn der Bahnwärters-tochter Parega mit dem jungen Grafen identisch ist und daß die Gräfin ihren angeblichen Zustand im Jahre 1897 mit künstlichen Mitteln vorgepfelegt hat. Dafür spreche auch das Alter der Gräfin und die auffällige Geheimnisthramerei, welche bei der Entbindung getrieben worden sei. Die Anklage gegen die Gräfin Jabella Bensterska-Kwidlecka und ihren Gatten lautet auf Verbrechen gegen § 169 des Reichsstrafgesetzbuchs, der folgenden Wortlaut hat: „Wer ein Kind untersteht oder vorsätzlich verwechset, oder wer auf andere Weise den Personenstand eines andern vorsätzlich verändert oder unterdrückt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren u., wenn die Handlung in gewinnfächtiger Absicht begangen wurde, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft.“

London, 27. Okt. Ein Telegramm aus Kapstadt bringt auszugsweise einen Artikel der „South Africa News“, welcher ebenso großes Aufsehen erregen dürfte, wie seiner Zeit die Enthüllungen über die Konzentrationslager. Es heißt, daß die Burenbevölkerung in beiden Kolonien dem Hungertode nahe sei. Die Familien, welche früher wohlhabend waren, sind jetzt auf Almosen angewiesen. Die Mehrzahl der Familien haben keine Häuser mehr und sind gezwungen, Pferde und Maultiere zu schlachten. Krankheiten fordern große Opfer unter der Bevölkerung. Anstatt Hilfe zu bringen, veröffentlicht die Regierung falsche Berichte, worin versichert wird, daß die Bevölkerung sich loyal verhalte und die Lage befriedigend sei.

**Herbst-Nachrichten.**

Bahlingen-Enz, 26. Okt. Verkauf lebhaft zu 90-105 M. Immer noch Vorrat. Käufer freundlichst eingeladen.

Rohwag, 26. Okt. Verkauf lebhaft zu 105-120 M. per 3 Hekt. Noch ziemlich Vorrat. Käufer willkommen.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Gefunden**

wurde eine Uhr. Eigentumsansprüche sind hier geltend zu machen. Calw, den 26. Okt. 1903. Stadtschultheißenamt. Conz.

**Der Graben-Ausschlag**  
an der Stuttgarter- und Dirsauerstraße wird am **Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 1 Uhr**, beim Gaitshaus zum Schiff im öffentlichen Aufstreich verkauft. Stadtpflege. Schüß.

**Steuereinzug.**  
Am **Donnerstag, den 29. ds. Mts.**, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine Steuereinzug statt. Stadtpflege Schüß.

**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich nächsten **Montag, den 2. November, vormittags 9 Uhr**, gegen Barzahlung:  
Circa 15 Ztr. Heu und Stroh,  
1 ältere Futtererschneidmaschine,  
1 Leiterwagen, 2 vollständige Pferdegeschirre nebst 2 Pferde-Decken, 1 Faß 300 Ltr. haltend,  
2 dto. je 150 Ltr. haltend.  
Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

**Vortrag im Vereinshaus**  
am **Donnerstag** abends 8 Uhr von Pastor Calvino über das Werk der Evangelisation in Italien. Das Opfer ist für dieses Werk bestimmt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche unsere unvergeßliche liebe Tochter und Schwester **Friederike** auf ihrem Lebenswege, im Leben und im Sterben, erfahren durfte, besonders den Hh. Ehrentägern, für den erbauenden Gesang vor dem Hause, für die vielen Blumen-spenden, die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die tröstlichen Worte des Hrn. Geistlichen am Grabe, sagt von Herzen Dank **Familie Schlaich.**

(Nur auf diesem Wege.)  
Unser liebes Kind  
**Friedrich Carl**  
wurde uns heute früh unerwartet durch den Tod wieder entzissen.  
In tiefer Trauer  
**Carl Kausler und Frau.**  
Calw, 28. Oktober 1903.

Calw, 27. Oktober 1903.  
**Codes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester **Luise Eberhard** nach schwerem Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Geschwister Eberhard.**  
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

**Einladung.**  
Zu Ehren des in den nächsten Tagen von hier scheidenden Herrn **Rektor Haug** findet heute **Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8 Uhr**, im badischen Hof eine **allgemeine Abschiedsfeier** statt, zu der wir alle Freunde und Verehrer desselben freundlichst einzuladen erlauben.  
Stadtschultheiß Conz. Rektor Dr. Weizsäcker.

**Concordia Calw.**  
Samstag, den 31. Oktober, findet im Dreißigen Saale, abends 7 1/2 Uhr, ein **Konzert** statt, unter gütiger Mitwirkung des Contrabassvirtuosen Herrn **E. Uhlig** (Kap. Wirt. Kammervirtuos) aus Stuttgart, wozu wir jedermann freundlichst einladen. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.  
Nach dem Konzert gefellige Unterhaltung und Tanzvergnügen.  
Mitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Programme sind à 10 J an der Kasse zu haben. Während des Konzerts findet keine Restauration statt. Karten im Vorverkauf mit Programm à 1 M. sind bei den Herren **Beißer, Glaswarenhandlung und Zahntechniker Bayer** zu haben.  
Der Ausschuß.

**Corinthen**  
neuer Ernte  
sind eingetroffen bei **E. Georgii.**

**Laden mit Wohnung zu vermieten.**  
In meinem von Frau Kraushaar gekauften Hause am Marktplatz (beste Geschäftslage) beabsichtige ich im Parterre einen „größeren Laden“ zu errichten und mit schöner Wohnung zu vermieten. Eventuelle Wünsche der Respektanten könnten vor Umbau noch berücksichtigt werden.  
Zu weiterer Auskunft gerne bereit **Chr. Stürner, Schmiedmeister.**

Althengstett.  
**Neuer Wein,**  
den Liter zu 30, 35, 40 Pfg., von 20 Liter ab, bei **Ch. Wohlgemuth** zur Traube.

Einige fleißige **Tagelöhner** finden für längere Zeit gutbezahlte Beschäftigung. **Baumwollspinnerei Renthheim.**

Ein tüchtiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, wird für sofort nach Pforzheim gesucht. Zu erfragen bei **Gr. Klingel, Marktplatz.**

**Neues Sauerkraut** ist zu haben, auch empfiehlt sich im **Krautschnitten** Frau Sattler **Widmann.**

**Gebrannte Kaffee**  
— eigene Brennerei, stets frisch —  
von 80 J bis M. 1.80 per Pfund. Mache besonders auf eine feine **Java-Mischung à Mh. 1.40, Java Perl à Mh. 1.60** aufmerksam.  
**Albert Haager.**





**Samstag, den 31. Oktober, halte**  
**Metzelsuppe**  
 und lade hiezu freundlichst ein  
**Friedr. Schedinger, Brauerei.**

## Badhôtel Teinach.

(Das ganze Jahr geöffnet.)  
**Sonntag und Montag, den 1. und 2. November,**  
**große Metzelsuppe.**

23.10.03

**Nur 1 Tag! Tournée 1903!**  
**Calw. Konzertsaal Bad. Hof.**  
**Freitag, 30. Oktober 1903, abends 8 Uhr,**  
**Einmaliges grosses**

## Zigeuner-Konzert

mit Solo- u. Chorgesängen, gegeben vom **Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester Ratoczi** in verschiedenen Landestrachten.  
**Großartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.**  
 Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden  
**„Ein Traum von Licht und Schönheit“**  
**Feuer- und Flammentanz**  
 mit wunderbaren hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten u. Verwandlungen à la Loi Fuller. U. a.: Phantasie u. Serpentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule, dargestellt von Mlle. Bierut. Debut der Konzert- u. Balladenfängerin **Eugenie Sadonie.**  
 Kassenpreis: Reservierter Platz 1 M., Saal 60 ¢; Vorverkauf 80 und 50 ¢ in der Buchhandlung **E. Georgii.**  
 NB. Die Beleuchtung der Bühne geschieht durch drei Scheinwerfer eigener Anlage.  
**Mit großem Erfolg Stuttgart, Siederhalle, konzertiert.**

**Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!**  
**Auf dem Brühl in Calw**  
**Zirkus Adolf Straßburger.**

**Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr:**  
**große Gala-Gröffnungs-Vorstellung.**  
 Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen in ihren Attraktionsnummern, sowie Vorführung erstklassiger Schul- und Freizeitspferde.  
 Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel.  
**Sonntag 2 Hauptvorstellungen nachm. 4 u. abends 8 Uhr.**  
 In jeder Vorstellung neues reichhaltiges Programm.  
 Es laßt ergebenst ein  
**Adolf Strassburger,**  
 Direktor.

**Neuer Kaiserstuhl**  
**Weisswein**  
 ist eingetroffen bei  
**Giebenrath & Klinger.**

**Auf** jedes, im Besitz der Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft befindliche Los 1 Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890. **Haupttreffer M. 300 000, M. 170 000, M. 120 000, M. 90 000.** Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet  
 Der Vorstand: **J. Stegmeyer, Stuttgart.**

**Auf nächsten Donnerstag und Freitag** lade ich noch einmal meine Freunde und Bekannte in meine Wirtschaft höflichst ein.  
**G. Heller senior.**

**Theater-Anzeige.**  
 Einem geschätzten theaterfreundlichen Publikum und ihr Herrschaften zur ergebenen Mitteilung, daß wir beabsichtigen, unter Spezial-Erlaubnis Kgl. Kreisregierung mit unserem wohlgeschulten Schau- u. Lustspiel-Familien-Ensemble für Monat November im Saale des **badischen Hof** einen kurzen Gastspiel-Cyklus gediegener Vorstellungen zu veranstalten.  
 Es wird unser eifrigstes Streben sein, durch charaktervolle, lebenswahre Darstellung, inniges Zusammenspiel (ohne Souffleur), sowie durch solideste wohlgeordnete Geschäftsführung — wie überall so auch hier — das Interesse des kunstsinigen Publikums für uns zu gewinnen, und bitten wir, für die kurze Dauer unseres Aufenthaltes um das Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde.  
 Theaterdirektor **Vindner,** Familien-Ensemble.  
 (Patent für höheres Kunstinteresse.)  
 P. S. In Betreff der bei den letzten Schauspielertruppen in finanzieller Beziehung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten geben wir bekannt, daß wir von Niemand den geringsten Kredit beanspruchen, sondern alle unsere Zahlungsverpflichtungen bar und pränumerando erfüllen.  
 Wir suchen **2 einfach möblierte Zimmer bei wöchentlicher Vorausbezahlung.** Adressen an die Exped. ds. Bl. erbeten.  
 Achtungsvoll  
**Vindner sen., Direktor.**

Die Lieferung von 240 cbm **Kalksteinen** zum Straßenbau Altburg habe zu vergeben. Offerten wollen bis längstens **Samstag, den 31. Okt., mittags 1 Uhr,** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg eingereicht werden.  
**Al. Andreati.**

**Ital. Tafeltrauben**  
 per Pfund von 25 ¢ an treffen fortwährend frisch ein bei  
**Albert Haager.**

**PALMIN**  
 reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei  
**G. Pfeiffer.**

Zu verkaufen ein besserer **guterhaltener Kinderwagen.**  
 Zu erfr. im Compt. d. Bl.  
**Eine größere Kinderbettlade** ist billig zu verkaufen bei **Frau Hoferer, Leberstraße.**

**Eine neue Gitarre-Zither** und ein schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen in der „Krone“.  
 Javelstein.  
**Im Bügeln**  
 empfiehlt sich  
**Sophie Keller.**

**Knochenmehl**  
 ist eingetroffen.  
**E. Georgii.**

**Chocolade Moser-Roth**

Marke „Gretchen“  
 Beste Koch-Chocolade  
 pr. Pfd. M. 1.20  
 Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.  
 Vertinigte Chocolade-Fabrik Moser-Roth Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.

Ziehung 9., 10., 11. u. 12. Decbr. 1903 zu Freiburg i. Br. 250 000 Lose.  
**3. Grosse Freiburger Geld-Lotterie**  
 zur Wiederherstellung des Münsters.  
 Lose à Mk. 3.80  
 Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
**12,184 Geldgewinne** ohne Abzug Mark  
**322 500**  
 Hauptgewinn: **Mk. 100,000**  
 Zu beziehen (für Wiederverkäufer mit Rabatt) durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
 In Calw zu haben bei:  
**Aug. Dollinger, Kaufmann.**

**Gesucht**  
 für sofort ein jüngeres kräftiges Mädchen als Silberputzerin.  
**Handelschule.**

**Backsteinkäse,**  
 vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkoll pr. Pfd. zu 27 ¢ unter Nachnahme die  
**Käseerei Renningen Olt. Leonberg.**

**Hossinger Kirchenbau-Lose**  
 Ziehung garant. 5. Nov. o.  
**Hauptgewinn: 15 000 Mark.**  
 1344 Geldgewinne mit M. 41000 baar.  
 1 Los 1.-, 12 Lose 12.-  
 Porto u. Liste 25 ¢ empf. die  
 Generalagentur **Eberh. Fetzer Stuttgart.**

In Calw bei **Aug. Dollinger.**